

Kleiner Ratgeber für Menschen,
die Angst vor Hunden haben



Kleiner Ratgeber für Menschen, die Angst vor Hunden haben

- Haben Sie Angst vor Hunden?
- Fürchten Sie sich im Wald oder auf offenem Feld, da Sie nie wissen, ob Ihnen ein Hund begegnet?
- Standen Sie schon einmal einem Hund gegenüber, der ohne Herrchen unterwegs war und Sie wussten nicht, was Sie tun sollen?
- Erstarren Sie vor Angst, auch wenn der Hund brav an der Leine an Ihnen vorbeispaziert?

Dann lade ich Sie ein, folgende Seiten aufmerksam durchzulesen. Sie sind an Menschen wie Sie gerichtet, die in ihrer Angst nicht wissen, wie sie sich verhalten sollen.

Mit diesem Faltblatt möchte ich einige Hilfestellungen geben, woran sich ängstliche und Hunde unkundige Menschen halten können, damit die Begegnungen für beide Seiten, Mensch und Hund, entspannter ablaufen.

Die Körpersprache des Hundes

Wenn sich Hunde begegnen senden sie einander eine Vielzahl von Signalen aus. Sie können ihren Körper ganz fein und gezielt einsetzen. So weiss ihr Gegenüber genau über ihre Stimmung Bescheid, ob sie an einer Begegnung interessiert sind oder nicht und welche Art von Begegnung sie bevorzugen.

Kommt Hund A frontal auf Hund B zugelaufen, so kann beobachtet werden, wie Hund B den Kopf abwendet, langsamer wird, einen Bogen läuft, sich über die Schnauze leckt oder wie gefroren stehen bleibt. All diese Signale zeigen Hund A, dass seine frontale Annäherung seinem Gegenüber nicht behagt.

Diese Signale werden Beschwichtigungssignale genannt. Auch wir Menschen nutzen sie zur Kommunikation untereinander. Im Gespräch mit jemandem unterbrechen wir zum Beispiel für Sekundenbruchteile den Blickkontakt. Dies empfinden wir als höflicher als den Gesprächspartner anzustarren. Wenn wir Hunden begegnen, können wir diese Signale nutzen und gezielt einsetzen. Sie werden erstaunt sein, wie schön die Hunde darauf reagieren.

Genauere Informationen finden Sie im Buch: *Calming signals, Die Beschwichtigungssignale der Hunde*, von Turid Rugas. *Animal learn Verlag*.

Verschiedene Begegnungen mit Hunden und wie Sie sich als Fussgänger richtig verhalten können.

Wer sich vor Hunden fürchtet, ist ständig mit dieser Angst konfrontiert. Hunde leben so nah mit uns Menschen zusammen, dass wir in den verschiedensten Situationen mit

ihnen zusammentreffen. Im folgenden Teil sind verschiedene Szenarien aufgeführt mit einer einfachen Anleitung, wie Sie sich verhalten können.

1. Sie sind am Spazieren. Der Weg führt an einem Bauernhaus vorbei. Ein bellender Hund kommt auf Sie zu. Er ist nicht angeleint. Ein Besitzer ist nirgendwo zu sehen.

Aus der Sicht des Hundes sind Sie als Fussgänger seinem Revier sehr nahe gekommen. Dies will er Ihnen mitteilen. Solange sie ruhig vorbeigehen, wird es beim Bellen bleiben.

- Verlangsamen Sie ihren Gang
- wenden Sie den Blick ab
- gehen Sie evtl. in einem Bogen um den Hof

2. Sie sind im Wald. Plötzlich kommt ein Hund frontal auf Sie zugelaufen.

Die Gründe für dieses Verhalten können verschieden sein: Neugier, Kontaktfreudigkeit, Verspieltheit oder auch Verunsicherung oder Aggression.

- Ignorieren Sie den Hund
- Wenden Sie sich ab, so dass der Hund nun von seitlich hinten kommt
- Bleiben Sie stehen, bis sich der Hund von alleine abwendet und geht oder gehen Sie ruhig weiter.

In der Regel wird der Hund das Interesse an dieser bewegungslosen Gestalt verlieren und Sie ebenfalls ignorieren. Dasselbe können Sie tun, wenn ein Hund Sie anbellt.

3. Ein Spaziergang im Wald. Ein Hund kommt Ihnen entgegen. Sie sind erleichtert, dass er mit abgewandtem Kopf an Ihnen vorbeigeht. Doch nun nähert er sich von hinten um an Ihnen zu schnüffeln. Sie sind verunsichert, denn nun können Sie den Hund nicht mehr sehen. Die meisten dieser Hunde sind neugierig und Sie haben nichts vor ihnen zu befürchten. Andere Hunde fühlen sich selbst verunsichert und wollen sich durch diese etwas feige Art einen Vorteil verschaffen.

- Bleiben Sie stehen oder
- Gehen Sie in ruhigem Schritt weiter
- Ist ein Besitzer dabei, so bitten Sie ihn, den Hund zu sich zu nehmen

4. Sie sind unterwegs und begegnen einem Hund, der an Ihnen hochspringt.

- Drehen Sie ihm den Rücken zu
- Ignorieren Sie ihn
- Gehen Sie langsam in einem Bogen weiter

5. Sie sind Jogger. Ein Hund entdeckt Sie und hetzt Ihnen entgegen.

Da Sie in schnellem Tempo auf den Hund zulaufen, empfindet er dies als bedrohlich. Hier gilt es, dem Hund mitzuteilen, dass Sie für ihn keine Bedrohung sind.

- Verlangsamen Sie Ihren Gang oder
- Halten Sie langsam an
- Wenden Sie sich vom Hund ab
- Gehen Sie langsam in einem Bogen weiter, oder warten Sie

6. Sie sind Jogger. Ein Hund rennt Ihnen von hinten nach. Sein Jagdtrieb wurde geweckt. Wenn Sie nicht weiterlaufen, wird der Hund das Interesse an Ihnen verlieren.

- Bleiben Sie ruhig
- Verlangsamen Sie Ihren Gang
- Halten Sie sachte an

Wichtiges für alle Situationen

Versuchen Sie, sich nicht zu versteifen, sondern bleiben Sie natürlich und ruhig. Seien Sie auch achtsam beim Anhalten. Abruptes Stoppen und Versteifen Ihres Körpers kann den Hund verunsichern. Möglicherweise reagiert er daraufhin noch mehr. Schlendern Sie stattdessen scheinbar unbeeindruckt, mit abgewandtem Blick ruhig weiter. Weiter ist es von grosser Wichtigkeit, dass Sie nicht vergessen zu atmen! Dies hilft vor allem Ihnen, damit Sie ruhiger werden und klarer denken zu können. Doch auch auf den Hund hat es einen Einfluss. Nicht zu atmen, ist eine Art der Erstarrung. Es zeigt dem Hund, dass irgendwas nicht in Ordnung ist. Auch wenn er nicht weiss, was es ist, wird es ihn beunruhigen.

Was Sie auf jeden Fall vermeiden sollten

- Laufen Sie nie vor einem Hund davon! Dies weckt seinen Jagdtrieb. Versuchen Sie stattdessen, sich so ruhig wie möglich zu bewegen.
- Schlagen Sie nicht auf einen Hund ein, um ihn abzuwehren. Da muss er sich verteidigen!
- Gehen Sie nie auf einen fremden Hund zu. Er wird eventuell das Gefühl haben, sich oder sein Revier verteidigen zu müssen.
- Schreien Sie nicht in ihrer Angst, sondern versuchen Sie ruhig zu bleiben.
- Schauen Sie einem Hund nie zu lange in die Augen. Er fühlt sich dadurch bedrängt und könnte angreifen.

Was Ihnen sonst noch weiterhelfen kann

Wer eine sehr tiefsitzende Angst vor Hunden hat, wird Mühe haben, diese Ratschläge in den betreffenden Situationen in die Tat umzusetzen. Die richtige Verhaltensweise bei Begegnungen mit Hunden zu kennen, wird diesen Menschen nicht ausreichen. Hier kann evtl. mit einer Therapie die Angst abgebaut werden. Dazu gibt es viele Möglichkeiten. Suchen Sie sich diejenige, welche Ihnen am meisten entspricht. Hier nur einige Beispiele:

Kinesiologie
Homöopathie
Psychologische Hilfe

Empfehlenswerte Lektüren

- Welpi, Leitfaden zur Welpenprägung, Fröhlich Nicole, 2009
- Handbuch zum NF-Hundeführer-Ausweis, Fröhlich Nicole, 2006

Beide erhältlich bei NF Hundetraining
www.footstep.ch

Vielen Dank, dass Sie dieses Faltblatt gelesen haben. Es ist schön, dass Sie sich die Zeit nehmen und nach Lösungen suchen!

Ich wünsche Ihnen viel Lockerheit und Losgelassenheit bei der nächsten Begegnung mit einem Hund und dass Sie sein freundliches Wesen entdecken können!

Maria Breitenmoser, Schallenbergacher 31,
3213 Liebistorf
Hundetrainerausbildung IDBTS
(International Dog Behaviour and Training
School)
2009-2011 Kanalstrasse 5, 7304 Maienfeld



